

ARCHIVIERUNG UND DIGITALISIERUNG

Die Fotografie auf Glasplatten ermöglichte bis in die 1920er Jahre eine enorme Fotoqualität in der analogen Konsumentenfotografie, die danach nie wieder erlangt wurde. Die Aufnahmen haben auch nach 100 Jahren noch eine sehr hohe Bildqualität. Doch der hohe Aufwand mit dem diese Technik einherging, führte langsam aber sicher zu ihrem Niedergang und ermöglichte den Siegeszug der Negativ-Filme auf Celluloidbasis.

Zu dieser alten Technik gehören auch die Aufnahmen der Familie von Emmy Born. 2014 überließ sie die Glasplattenpositive dem Kreisarchiv Stormarn. Die seltenen Aufnahmen liefern einen stimmungsvollen Einblick in das Oldesloe der Kaiserzeit. Ihr Großvater schenkte 1909 die ehemalige Eisengießerei Oldenburg in der Turmstraße seinem Sohn Carl Stechel. Dieser führte das Unternehmen bis 1939 und wurde ein fester Teil der Oldesloer Geschäftswelt. Diese kleinen, persönlichen Einblicke in die Zeitgeschichte unserer Stadt sind es, die das Kreisarchiv Stormarn und das Stadtarchiv Bad Oldesloe den Bürgern zugänglich machen wollen. Um solche Projekte zu realisieren, sind die kommunalen Archive auf Mithilfe angewiesen.

Erst einmal müssen alte Originalunterlagen und Bilder an die Archive abgegeben werden, damit sie dort dauerhaft gesichert werden können. Anschließend werden Spenden gesammelt, um die Erschließung und Digitalisierung solcher Bestände zu ermöglichen. Bei diesem Projekt stellen die Heik-Stiftung, ein Stiftungsfonds der Bürgerstiftung Stormarn, sowie die Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn Mittel zur Verfügung.



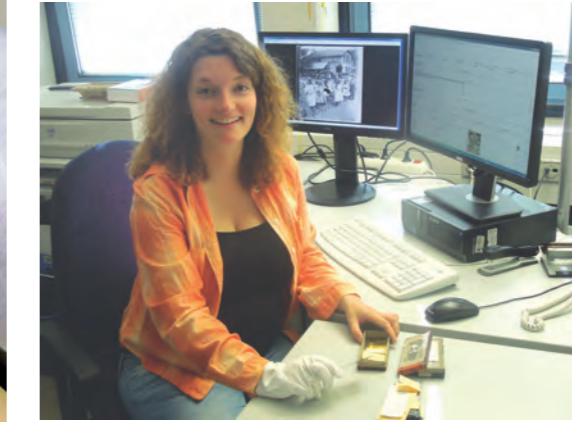
In den Magazinen lagern viele kleine und große Schätze



Die Glasplattenpositive der Familie Born sind auch nach über 100 Jahren in gutem Zustand

Viele alte Schätze schlummern in privaten Sammlungen oder verschwinden und sind für die interessierte Öffentlichkeit nur schwer zugänglich oder gehen verloren. Um sie zu sichern und für jeden Interessierten einseh- und nutzbar zu machen, ist es nötig, die Unterlagen und Bilder durch Fachkräfte bearbeiten zu lassen. Es erfolgt im ersten Schritt eine Sichtung und Sortierung. Im Falle von Fotoaufnahmen folgt die Verpackung jedes einzelnen Bildes in archivgerechte Hüllen, bevor die Negative zum Einscannen das Archiv zum letzten Mal verlassen. Anhand der digitalen Daten beginnt die wichtigste Arbeit. Die Motive müssen verortet und genau beschrieben werden. Angaben von Zeit, Ort und abgebildeten Personen werden oft mit Hilfe von alten Adressbüchern und Melderegistern in Kleinarbeit rekonstruiert. Bei besonders schweren Fällen wird versucht, Zeitzeugen

ausfindig zu machen und in biografischen Interviews weitere Details in Erfahrung zu bringen. Wenn all diese Informationen zusammen getragen wurden, geht es an die eigentliche Erschließungsarbeit. Die Daten werden in das digitale Findbuch eingepflegt und mit einer abschließenden Signatur versehen. Die Bilder können ab diesem Zeitpunkt z. B. in der Onlinedatenbank des Kreisarchivs eingesehen werden.



Um die Bilder für die Benutzer zugänglich zu machen, müssen sie in die Datenbank eingepflegt werden

Diese Ausstellung soll der Öffentlichkeit die Bestände vorstellen, neugierig auf Archivarbeit machen und ermuntern, bei der Sicherung von kleinen Schätzen zu helfen.

Wenn Sie alte Dokumente oder Bilder abgeben möchten oder für die Fortsetzung dieser und ähnlicher Projekte spenden möchten, können Sie sich gerne mit dem Kreisarchiv Stormarn, dem Stadtarchiv Bad Oldesloe oder der Bürgerstiftung Stormarn in Verbindung setzen.



SCHÄTZE BEWAHREN & ZUGÄNGLICH MACHEN



Kreisarchiv Stormarn



Stadtarchiv Bad Oldesloe

Das Kreisarchiv dankt den Förderern des Projekts:



Kreisarchiv Stormarn

Mommensenstraße 14
23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531 | 160 15 14
E-Mail: kreisarchiv@kreis-stormarn.de
www.kreisarchiv-stormarn.de

Stadtarchiv Bad Oldesloe

Markt 5
23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531 | 504 170
E-Mail: sylvina.zander@badoldesloe.de

Bürger-Stiftung Stormarn

Hagenstraße 19
23843 Bad Oldesloe
Tel. 04537 | 70 700 13
E-Mail: info@buerger-stiftung-stormarn.de
www.buerger-stiftung-stormarn.de

Spendenkonto

Konto: 134 958 446
BLZ: 213 522 40
Sparkasse Holstein

OLDESLOE ZU BEGINN DES 20. JAHRHUNDERTS – EIN ÜBERBLICK

Als das 20. Jahrhundert begann, sah man ihm in Oldesloe mit großen Hoffnungen entgegen. Schon in den 1890er Jahren machte sich ein Aufschwung bemerkbar, der sich in der Ansiedlung neuer Industriebetriebe und in dem Aufblühen des Kurbades niederschlug.

In der Stadt lebten im Jahr 1900 rd. 5000 Menschen und die Bevölkerungszahl stieg in den folgenden Jahren weiter an bis auf mehr als 6000 im Jahr 1915. Die Zunahme der Einwohnerzahl führte zur Ausdehnung der Stadt. Sie wuchs entlang der wichtigsten Ausfallstraßen über ihren alten Innenstadtkern hinaus. Um die Jahrhundertwende siedelten sich mehrere Fabriken in Oldesloe an: 1895 eine Fahrradfabrik, 1897 die Möbelfabrik Neumann auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik und 1905 nahm die Möbelfabrik Kayser & Wex ihren Betrieb auf. Die Mehrzahl dieser Betriebe siedelte sich in dem Gebiet um den Bahnhof an: hier war auch die Eisengießerei Stechel in der Turmstraße beheimatet.



- ▲ Gebäude der Firma Stechel in der Turmstraße mit dem Wasserturm im Hintergrund
- ▶ Amanda Stechel mit den Kindern auf der Krahnbrücke zwischen dem Alten Friedhof und Lübecker Straße
- ◀ Carl Stechel in seinem Kontor in der Turmstraße



Ein wichtiges Standbein der Oldesloer Ökonomie war das 1813 gegründete Bad, dessen 100jähriges Jubiläum 1913 groß gefeiert wurde. Seit 1898 war Nikolaus Dürkopp, ein Industrieller aus Bielefeld, Besitzer des Bades. Er investierte viel Geld in das Unternehmen, baute die Kuranlagen neu auf, so dass das Kurbad im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts tatsächlich eine zweite Blüte erlebte. Es entstanden schöne, von Villen gesäumte Straßenzüge, wie die Kurparkallee und die Salinenstraße. Zahlreiche Hotels, Pensionen, Gastwirtschaften und Ausflugslokale lebten von den Kurgästen. Seit 1910 durfte sich die Stadt Bad Oldesloe nennen.



- ▲ Umzug anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Kurbades in der Bahnhofstraße, 1913
- ◀ Umzug anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Kurbades vor dem Kurhaus, 1913

Die Kommune engagierte sich in diesem Jahrzehnt sehr stark in der Daseinsfürsorge: die hygienischen Verhältnisse wurden verbessert, vor allem durch den Bau des Wasserturms 1908. Das Gaswerk ging 1910 in kommunalen Besitz über, die Straßenbeleuchtung wurde ausgebaut. Es entstanden zahlreiche öffentliche Gebäude wie die Post am Markt, ein neues Gerichtsgebäude und neue Schulen wurden gebaut. In Bad Oldesloe herrschte ein reges Vereinsleben und traditionelle Feste, wie das Kindervogelschießen, bildeten regelmäßige Höhepunkte im Jahreslauf. Diese Epoche des Aufschwungs endete jäh, als im August 1914 der Erste Weltkrieg begann.



- ▲ Mädchenklasse trägt Blumenschmuck während des Kindervogelschießens, ca. 1913
- ◀ Spielmannszug während des Kindervogelschießens in der Bestorstraße in Richtung Kurhaus, ca. 1913

Titelabbildung: Mädchen tragen die Blumenkrone während des Kindervogelschießens in der Bestorstraße in Richtung Kurhaus, ca. 1913